



# Die Uhrmacher-Woche

Begründet und herausgegeben von Wilhelm Diebener in Leipzig

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung - Garantie-Gemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V. - weiterer Uhrmacher-Vereine und Innungen, sowie der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmacher-Gewerbe

## LEIPZIGER UHRMACHER-ZEITUNG

26. Jahrgang

Leipzig, den 8. Februar 1919

Nummer 6

### Der Einfluß des Staatssozialismus auf unser Wirtschaftsleben.

(Vortrag des Herrn Direktor Bach, Berlin, in der Ausschußsitzung der Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Mustermesse.)  
(Schluß.)

Und auf eine Monopolwirtschaft führt die jetzige Richtung unseres Kriegswirtschaftslebens hin. Ganz abgesehen von den finanziellen Erträgen, die vielleicht das Problem un-

Boden zu bebauen, für andere Kleider anzufertigen usw. Nur diejenigen, denen dieses Recht zuerteilt ist, dürfen ihren Beruf ausüben, jedem anderen müsse dies verboten sein.

erleichtern, bin ich der Meinung, daß Monopole geeignet sind uns auf allen Gebieten, die sie erfassen, vom Weltmarkte auszuschalten. Und die Gefahr der Ausschaltung, mindestens jedoch der Einschränkung der Privatwirtschaft scheint bereits in greifbarer Nähe gerückt zu sein. Mehr als wir glauben, hat der Gedanke der Anerkennung der Gemeinwirtschaft, der durch Walter Rathenau propagiert wird, Eingang in diejenigen Stellen gefunden, die mit der Bearbeitung der Übergangswirtschaft betraut sind. In den Reichsämtern hat der Rathenausche Gedanke „Wirtschaft ist nicht mehr Privatsache sondern Sache der Gemeinschaft“ bereits viele Anhänger gefunden. Man huldigt dort vielfach der Ansicht, daß auch für spätere Zeiten die Gemeinschaft, das ist der Staat, berufen ist, auf dem Wege der Gemeinwirtschaft Industrie und Handel selbst in die Hand zu nehmen.

Die Durchführung dieses Gedankens bedeutet nicht nur den Ruin der freien Wirtschaft, sondern Konkurrenzunfähigkeit auf dem Weltmarkte. Wir würden damit zu einer wirtschaftlichen Einkapselung in die politischen Grenzen gelangen, das ist zu einem Ideal, das Wirtschaftstheoretikern bereits vor mehr als 100 Jahren vorgeschwebt hat. Ich erinnere hier nur an den „geschlossenen Handelsstaat“ von Johann Gottlieb Fichte, nach dem jegliche freie Betätigung aufhört und eine Rationierung von Arbeit und Handel durch den Staat nach jeder Richtung hin umgrenzt wird. Zu diesem Zwecke erkennt Fichte jedem Einwohner des Staates ein Recht auf eine bestimmte freie Tätigkeit zu, etwa den

Dieses Recht bedeutet ein Eigentum ohne den Besitz irgendeiner Sache. Naturgemäß müsse der Staat eine gewisse Organisation der Arbeit vornehmen. Es sei eine Verteilung der Arbeit auf bestimmte Stände in die Wege zu leiten, und diese sind die Produzenten und die Künstler. Erstere sind die in der Landwirtschaft und im Bergbau Beschäftigten, letztere die Gewerbetreibenden, die die Urprodukte verarbeiten. Der Produzent darf keine Verarbeitung vornehmen, der Gewerbetreibende darf nicht produzieren. Der Produzent muß so viel Rohstoffe erzeugen, daß auch die Gewerbetreibenden davon leben können. Diese geben ihre Fertigerzeugnisse gegen die Rohstoffe ab und dieser Austausch wird vermittelt durch den dritten Stand, den der Kaufleute.

Der Staat bestimmt die Zahl der Angehörigen der Stände; kann ein Ackerbauer für 2 Personen Rohstoffe gewinnen, so kommt auf jeden Ackerbauer 1 Gewerbetreibender. Ihre Zahl richtet sich nach der Ernährungsmöglichkeit durch den Ackerbauer. Zunächst muß alles Entbehrliche dem Unentbehrlichen nachgestellt werden; Luxus darf erst getrieben werden, wenn für die gesamte Einwohnerschaft das Unentbehrliche in genügendem Maße vorhanden ist. Fichte sagt wörtlich: „Es darf nicht sein, daß einer sagt, ich

kann es aber bezahlen; es ist eben unrecht, daß einer das Entbehrliche bezahlen kann, und daß irgendeiner seiner Bürger das Notdürftige nicht vorhanden findet.“

Zur Durchführung des Planes ist der Befähigungsnachweis für jeden Bürger notwendig. Jede Zurückhaltung von

## Die Frühjahrsmesse

in Leipzig

ist auf die Zeit vom 27. April bis 3. Mai 1919 verlegt worden.

Über die Gründe für die Verlegung wurden in voriger Nummer der Uhrmacher-Woche gesprochen. — Demgemäß ist der

### 4. Deutsche Uhrmacher-Tag

auf Sonnabend, den 26. April und Sonntag, den 27. April verlegt.

Die Veröffentlichung des in seinen Hauptzügen fertigen Programms wird rechtzeitig erfolgen. Ebenso wird der letzte Termin für die Einsendung der Lehrlingsarbeiten zur

### 18. Lehrlingsarbeitenprüfung

der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung zu Leipzig auf Freitag, den 11. April 1919, hinausgeschoben.

### Deutsche Uhrmacher-Vereinigung

Geschäftsstelle: Leipzig, Talstraße 2